Zur Taxonomie der Gattungen *Saprinus*, *Hypocaccus* und *Zorius* (Col. Histeridae)

Von GUNNAR DAHLGREN

Saprinus therondi Dahlgr. 1968=*uvarovi* G. Müll. 1937

Die Art *Saprinus therondi* Dahlgr. (Ent. Tidskr. 1968, p. 260) ist schon 1937 von G. Müller (British Museum Expedition to South-West Arabia, p. 308) beschrieben worden. Ich habe zwar nicht Typenmaterial sehen können, aber Müllers Beschreibung passt auf den Typus von *therondi*. Von *uvarovi* habe ich noch drei Männchen aus Jalalabad, O. Afghanistan, Prov. Neugrahar (Povolnij leg., Coll. Thérond) untersucht.

Saprinus magnoguttatus Rchdt

Unter den Arten die ich bei meiner Revision asiatischer *Saprinus*-Arten nicht gesehen hatte, befand sich auch *magnoguttatus* Rchdt (vgl Ent. Tidskr. 1968, p. 255). Durch liebenswürdiges Entgegenkommen von Kollegen Jean Thérond, Nîmes, habe ich jetzt auch diese Art kennen gelernt. Sie ist mit *acuminatus* F. nahe verwandt, u. A. ist bei beiden Arten der Vorderbrustkiel nur schwach vorwärts erweitert. Bei *magnoguttatus* ist aber der Spitzenteil des 8. Sternites von Männchen in zwei stärker sklerisierte Ausläufer verlängert, die bei *acuminatus* gänzlich fehlen (Fig. 1 A und B). Auch *ornatus* Er. ähnelt *magnoguttatus*, aber das 8. Bauchsegment des Männchens ist verschieden (*ornatus*: Fig. 1 C). Der Spitzenteil des Segments endet bei *ornatus* in zwei sklerisierte Platten, die nicht immer deutlich hervortreten (vgl Opusc. Ent. 1968, p. 84, Fig. G). — Die Aedeagusspitze von *magnoguttatus* Fig. 1 H.

Saprinus semipunctatus F. ssp. *lukjanovitshi* Rchdt 1941=ssp. *punctisternus* Lew. 1900

Das Typusexemplar von *punctisternus* Lewis (Weibchen, Brit. Museum, von mir untersucht) hat gröber punktierte Flügeldecken und Mesosternum als typische Exemplare von *semipunctatus* F., stimmt aber im Übrigen mit dieser Art überein. Es gehört somit zu der Subspezies *lukjanovitshi* Rchdt. Der Name *punctisternus* hat aber Priorität.

Der Typus ist schwarz, matt, weil die Oberfläche abgenutzt ist. Nur hier und da findet man auf den Flügeldecken kleine, unbeschädigte Flächen, die die ursprüngliche, blaugrüne Farbe zeigen. Solche Exemplare sind bei *semi-*

punctatus nicht gerade selten. Merkwürdigerweise scheinen sie besonders oft bei ssp. *punctisternus* vorzukommen. So hatten von 23 Exemplaren einer Ausbeute der Dr Kaszabs Mongolei-Expeditionen nicht weniger als 17 Exemplare die ursprüngliche Farbe mehr oder weniger verloren. Vielleicht ist die Oberfläche der Flügeldecken bei ostasiatischen Exemplaren gegen Abnutzung empfindlicher.

Saprinus robustus Krasa

Aus der Beschreibung (Časopis Č. Spol. Ent. XLI, 1944, p. 82) zu urteilen ist *robustus* Krasa mit *vermiculatus* Rchdt identisch. Exemplare von *robustus* habe ich nicht gesehen.

Saprinus spernax Mars.

Der Spitzenteil des 8. Bauchsegments von Männchen ist bei *spernax* Mars. nicht selten abgenutzt oder beschädigt (siehe Opusc. Ent. 1967, p. 215, Fig. D), und bisher hatte ich nicht Exemplare mit unbeschädigtem 8. Segment gesehen. Dr Kaszabs Mongolei-Expeditionen brachten aber ein grösseres Material der Art, das auch Exemplare mit wohlbehaltenem Segment enthielten (Fig. 1 D). Wie ersichtlich erinnert das Segment sehr an dasjenige der *immundus* Gyll. (Opusc. Ent. 1964, p. 153, Fig. 2), die zwei Haarpinsel am Spitzenrand scheinen doch bei *spernax* schwächer ausgebildet zu sein. Auch der Aedeagus ist bei den beiden Arten ähnlich (*spernax:* Opusc. Ent. 1967, p. 215, Fig. N, *immundus:* 1964, p. 159, Figg. 23 und 24). Die Punktierung der Flügeldecken ist aber bei *immundus* kräftig, sehr dicht und die Oberseite bronzeglänzend, während *spernax* schwächer und weitläufiger punktierte, schwarzgrüne Flügeldecken hat.

Saprinus kaszabianus nov. sp.

Oberseite schwarz. Kopf und Vordertibien von typischem *Saprinus*-Aussehen. Halsschild in der Mitte fein punktiert. Die Rückenstreifen der Flügeldecken sind eingedrückte, von Punkten krenulierte Linien, die die Mitte der Flügeldecken nicht ganz erreichen, der vierte Streifen erstreckt sich nach hinten am längsten. Der dritte Streifen ist nur ein kurzes Strichlein an der Basis der Flügeldecken. Der vierte Streifen erstreckt sich nach vorn in einem Bogen gegen die Skutelle. Der Nahtstreifen ist mit dem Hinterstreif vereinigt und überschreitet ein wenig die Mitte der Flügeldecken. Die Punktierung der Flügeldecken, auf der hinteren Hälfte befintlich, erreicht an der Naht die Mitte der Flügeldecken und bedeckt im Zwischenraum 2—4 das hintere Drittel. Im Zwischenraum 1—2 erreicht sie die Basis der Flügeldecken. Auch an der Basis des Zwischenraumes 2—4 gibt es eine Punktierung, die einen Ausläufer der Punktierung im Zwischenraum 1—2 darstellt. Vor dem Hinterstreifen ein scheinbar glattes Band, das in Wirklichkeit äusserst fein punktiert ist. Das Spiegelfeld am Schildchen ist ebenso äusserst fein punktiert.

Die inneren Streifen der Vorderbrust divergieren nach vorn und nach hinten von der Mitte, sie sind vorn nicht vereinigt. Die Mittelbrust ist grob punktiert. Die Hinterbrustgrube ist länglich eiförmig (die Spitze nach vorn),

ziemlich tief, besonders hinten schlecht begrenzt und nimmt beinahe die ganze Länge der Hinterbrust auf.

Länge 5 mm. Aedeagusspitze Fig. 1 I. Der Aedeagus bildet (von der Seite gesehen) einen gleichmässigen Bogen (wie bei *cuspidatus* Ihss.), der Seitenrand ist dünn. Das 8. Bauchsegment Fig. 1 E.

20 Km O von Chaliun, 1700 m, Gobi Altaj aimak, Mongolia, unter einem Stein. Exp. Dr Z. Kaszab 24—25. VI 1966.

Nur dieses Exemplar (Holotypus) habe ich von der neuen Art gesehen.

Durch ihre tiefe Hinterbrustgrube beim Männchen ist *kaszabianus* von den Arten *aeneus* F., *immundus* Gyll., *aeneolus* Mars., *sedakovi* Motsch. und *spernax* Mars. unterschieden. Bei *sedakovi* ist die Grube doch ziemlich tief und die Differenz unbedeutend, aber die zwei dunklen Flecken in der Mitte des 8. Sternits des Männchens von *sedakovi* (Opusc. Ent. 1967, p. 215, Fig. 1 E) fehlen bei *kaszabianus* vollkommen. Von den Arten der *aeneus*-Gruppe mit einer tiefen Hinterbrustgrube des Männchens (*austerus* Rchdt, *pamiricus* Rchdt und *divergens* Dlgr.) haben *austerus* und *divergens* ein geflecktes männliches 8. Sternit (loc. cit., Figg. C und F) und die Aedeagusspitze von *pamiricus* (Fig. L) ist von ganz anderem Aussehen. *S. aeneus* unterscheidet sich von *kaszabianus* auch durch sein 8. männliches Sternit (Opusc. Ent. 1964, p. 153, Fig. 1), z. B. fehlen ja bei *kaszabianus* die zwei halbmondförmigen, dunklen Flecken des *aeneus*. Bei *divergens* schliesslich ist das 8. Sternit des Männchens ganz anders gestaltet, u. A. gibt es keine Spur der zwei Haarpinsel, die die anderen Arten der *aeneus* - Gruppe kennzeichnen.

Saprinus prasinus Er.

In Opusc. Ent. 1968, p. 85, Fig. 2 D hatte ich leider ein männliches 8. Sternit von *S. prasinus* Er. abgebildet bei welchem der Spitzenteil gekrümmt war, wodurch das Fiberfeld des Sternits nur als ein schmales Band sichtbar wurde. Fig. 1 F zeigt ein besseres Bild, in welchem auch die zwei dunklen Mittelflecken, die *prasinus* charakterisieren, deutlich hervortreten.

Saprinus centralis nov. sp.

Oberseite schwarz, glänzend, bei abgenutzen Exemplaren matter. Kopf und Vordertibien von typischem *Saprinus*-Aussehen. Stirnfurche höchstens auf den Seiten ausgebildet. Die Mitte des Halsschildes fein punktiert. Die Rückenstreifen der Flügeldecken sind Punktreihen, die die Mitte der Flügeldecken erreichen. Der Nahtstreif ist eine kurze Punktreihe in der Mitte, bisweilen ist er durch eine feine oder undeutliche Punktreihe mit dem Hinterstreif verbunden. Der vierte Rückenstreifen bildet einen Bogen gegen das Schildchen. Der hintere Teil der Flügeldecken ist mässig grob und mässig dicht punktiert, die Punktierung passiert an der Naht etwas die Mitte der Flügeldecken und geht nicht in die Zwischenräume hinauf. Sie erreicht aber die Spitzen der 2.—4. Rückenstreifen und erstreckt sich seitlich bis zur Gegend hinter dem 2. Streifen. Vor dem Apikalstreifen kein glattes Band.

Der Vorderbrustkiel vorn stark verbreitet, wie bei *semistriatus* Scriba. Die Mittelbrust stark punktiert. Die Hinterbrust hat eine dreieckige (Spitze nach vorn), grosse, seichte, sehr schlecht begrenzte Grube, die die ganze Länge der Hinterbrust aufnimmt und die hinten am tiefsten ist.

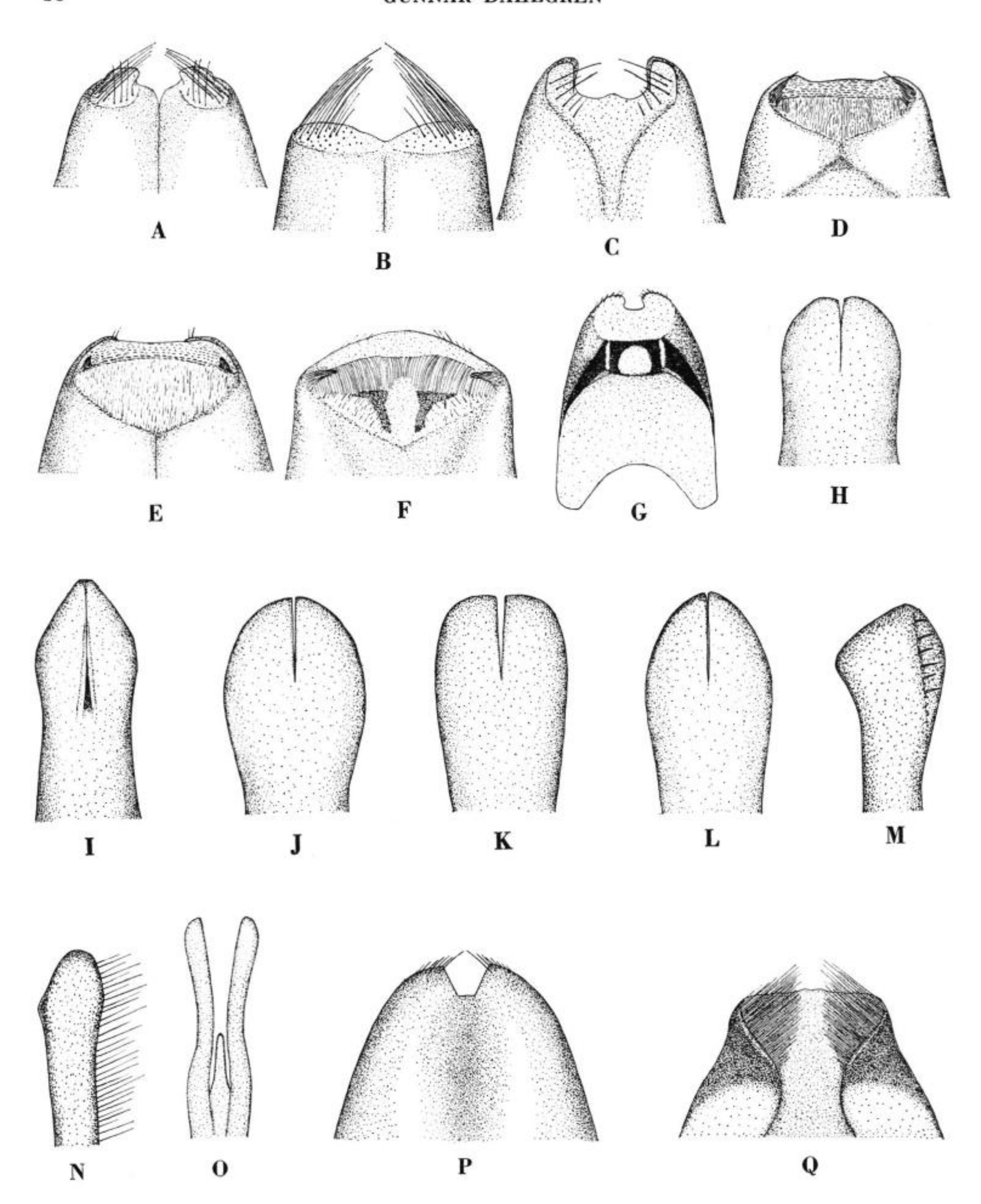


Fig. 1. Das 8. Bauchsegment des Männchens, Ventralseite: A. *Saprinus magnoguttatus,* B. *acuminatus,* C. *ornatus,* D. *spernax,* E. *kaszabianus,* F. *prasinus,* G. *centralis.* Aedeagusspitze, Ventralseite: H. *Saprinus magnoguttatus,* I. *kaszabianus,* J. *centralis,* K. *semistriatus,* L. *cuspidatus.* Paramere: M. *Saprinus tyrrhenus,* N. *pseudocyaneus.* O. Aedeagus von *Saprinus amethystinus,* Ventralseite. Das 8. Bauchsegment des Männchens, Ventralseite: P. *Saprinus amethystinus,* Q. *latipes.*

Länge 5—6,7 mm. Die Aedeagusspitze ist abgerundet (Fig. 1 J), nicht wie bei *semistriatus* Scriba abgestutzt (Fig. 1 K) oder wie bei *cuspidatus* Ihss. und einigen anderen, verwandten Arten zugespitzt (Fig. 1 L). Das 8. Sternit des Männchens wie bei *semistriatus* (Fig. 1 G).

Diese Beschreibung ist auf folgendes Material gegründet: Holotypus, Kuldscha, Juldus, Chin. Turkestan, 1 ♂ in meiner Sammlung. Paratypus, 126 Km N von Ulan Baator, 1100 m, Mongolei, Exp. Dr. Z. Kaszab 9. VII. 1964, unter Dachskadaver, 1 ♂ Mus. Budapest. 10 ♂ zusammen mit dem Paratypus gefangen, Mus. Budapest. Tschita, Transbaikalien, Herman Frieb leg. 1 ♂ in meiner Sammlung.

Die neue Art sieht äusserlich ganz wie *semistriatus* aus, aber weicht wie gesagt durch anders geformte Aedeagusspitze ab. Von *cuspidatus* unterscheidet sich *centralis* auch durch ein anderes 8. Sternit des Männchens und dadurch dass der 3. Rückenstreifen nicht abgekürzt ist. *S. concinnus* ist durchschnittlich grösser und hat wie *cuspidatus* einen zugespitzten Aedeagus und einen abgekürzten, dritten Rückenstreifen. *S. subnitescens* Bckht und *graculus* Rchdt haben beide einen zugespitzten Aedeagus und das männliche 8. Sternit hat ein anderes Aussehen als bei *centralis*. Das Männchen des *sternalis* Dlgr. (vgl Opusc. Ent. 1967, p. 214) hat eine tiefe Hinterbrustgrube, das 8. Segment ist wie bei *subnitescens* (oder wie bei *rugifer* Payk.) gebaut und der Aedeagus ist zugespitzt. Schliesslich ist bei *jacobsoni* Rchdt der Vorderbrustkiel vorn nur schwach erweitert.

Saprinus crypticus Dlgr. 1967 = *rhodesiae* Rchdt 1933

Vor einigen Jahren untersuchte Mr J. Balfour-Browne auf meine Bitte das in British Museum befintliche Typusexemplar von *S. rhodesiae* Rchdt und meldete mir dass es ein *Hypocaccus* sei. U. A. hob er hervor dass das Stück eine vollständige Stirnfurche hat. Ich habe jetzt den Typus untersucht und er hat ganz richtig eine Stirnfurche, aber ist trotzdem ein typischer *Saprinus*. Eine Stirnfurche kommt übrigens auch bei einigen anderen *Saprinus*-Arten vor. Die weitere Untersuchung zeigte dass der Typus zu *crypticus* Dlgr. gehört. *S. rhodesiae* Rchdt hat aber Priorität.

Saprinus cyaneus F., eine falsch aufgefasste Art

Es hat sich ergeben, dass die Autoren *cyaneus* F. falsch aufgefasst haben. Der erste, der diesen Fehler begangen hat, scheint Erichson zu sein, der 1834 von *cyaneus* schrieb, dass die zwei inneren, schiefen Streifen der Flügeldecken nur an der Basis angedeutet sind. Eine Untersuchung der zwei Typen von *cyaneus* (aus dem Banksschen Kabinett, jetzt in British Museum), die ich vorgenommen habe, zeigte indessen, dass bei dieser Art die inneren Streifen wie die übrigen die Mitte der Flügeldecken erreichen und dass *cyaneus* F. mit der Art identisch ist, die bisher *australasiae* Blackb. benannt wurde. Später (1967) wurde *australasiae* von mir zu einer Subspezies von *auricollis* Mars. degradiert. Erichsons Irrtum ist erstaunlich, denn er sagt auch in seiner oben angeführten Beschreibung ". . . . dass diese (*cyaneus*) und nicht die folgende (*laetus*) die wahre Fabrisische sei, dafür spricht Oliviers Abbildung (in Olivier, Entomologie VII), die er nach dem von Fabricius beschriebenen Käfer aus dem Banksschen Kabinet entwarf." Oliviers Zeichnung ist zwar

recht primitiv, aber in dieser erreichen alle Rückenstreifen beinahe den Hinterrand der Flügeldecken! — Die folgenden Autoren (Marseul, Blackburn etc) haben nur die Auffassung Erichsons treu übernommen. Erst Wenzel entdeckte 1955 den Fehler und die Nomenklatur wurde von ihm berichtigt. Wenzels Arbeit war mir leider unbekannt, als ich die australischen Arten 1962, 1967 und 1968 behandelte.

S. laetus Er. ist mit *cyaneus* F. identisch, weil Erichson von seiner Art 1834 sagt, dass die zwei inneren Streifen die Mitte der Flügeldecken passieren. Auch *laetus* Mars. 1855 ist nach Autors Beschreibung zu urteilen dieselbe Art wie *cyaneus* F. Blackburn aber benannte 1903 Marseuls Art *australasiae*, weil er irrtümlicherweise der Meinung war, dass Erichsons und Marseuls Arten verschiedene Arten seien.

Der erste, der *cyaneus* auct. unter einem anderen Namen als *cyaneus* beschrieben hat, ist White, der 1846 die Art *pseudocyaneus* nannte. Whites Typus (New Zealand, Zool. Erebus and Terror, British Museum, ein Männchen) habe ich gesehen. Um die verwickelten Verhältnisse noch zu verwirren wurde auch *pseudocyaneus* von Marseul falsch aufgefasst. In Ent. Tidskr. 1968 habe ich den Aedeagus und das 8. Sternit eines Exemplars in Pariser Museum abgebildet, das als *pseudocyaneus* bestimmt war. Weil z. B. der Aedeagus dieses Exemplars gänzlich von demjenigen der *pseudocyaneus* (Op. Ent. 1962, p. 241, Fig. 11, dort *cyanellus* benannt, vgl Ent. Tidskr. 1968, p. 264) abweicht, gehört das Exemplar zu einer anderen und zwar bisher unbenannten Art, die ich *antipodus* nenne. Die Beschreibung der Art erfolgt unten.

Synonymie:

Saprinus cyaneus F. 1775 (*cyaneus* Ol. 1789, *laetus* Er. 1834, *laetus* Mars. 1855, *australasiae* Blackb. 1903).
ssp. *auricollis* Mars. 1855.
Saprinus pseudocyaneus White 1846 (*cyaneus* Er. 1834, *cyaneus* Mars. 1855, *cyaneus* Blackb. 1903, *cyaneus* Dlgr. Ent. Tidskr. 1968, *cyanellus* Mars. 1855).
Saprinus antipodus nov. sp. (*pseudocyaneus* Mars. 1855, *pseudocyaneus* Dlgr. Ent. Tidskr. 1968).

Saprinus antipodus nov. sp.

Beschreibung des Pariser Exemplars von *antipodus* (Holotypus):

Schwarzbraun. Kopf und Vordertibien von typischem *Saprinus*-Aussehen. Die Mitte des Halsschildes äusserst fein punktiert. Die Rückenstreifen der Flügeldecken eingedrückte Linien, von Punkten in den Streifen krenuliert. Der erste, zweite und vierte Streifen erreichen ungefähr die Mitte der Flügeldecken, der dritte ist nur ein kurzes Strichlein an der Basis. Der Nahtstreifen ist mit dem vierten Rückenstreif und mit dem Apikalstreif vereinigt. Die Punktur der Flügeldecken auf dem hinteren Teil, grob, sehr dicht, scharf abgegrenzt, geht ein wenig in den Zwischenraum 1—2 hinauf, an der Naht ungefähr bis zu einem Viertel der Nahtlänge. Sie kommt auch dem Lateralstreif entlang vor und erreicht den Apikalstreif. Die punktierte Fläche der Flügeldecken ist schwarzrot (nicht vollkommen ausgefärbt?).

Die inneren Streifen der Vorderbrust vorn vereinigt. Die Mittelbrust äusserst fein punktiert. Die Längsfurche der Hinterbrust sehr schwach, eigentlich nur ein seichtes, hinten gelegenes Grübchen. Länge 5,5 mm.

Aedeagus Ent. Tidskr. 1968, p. 265, Fig. 4 J, das 8. Sternit p. 261, Fig. 2 E.

Die Nadel trägt drei Zettel: 1) Neu-Seeland, 2) *pseudocyaneus* (Bickhardt), 3) Muséum Paris 1933 coll. Desbordes.

Die falsche Bestimmung des Exemplars ist verständlich, denn Marseul hat in Ann. Soc. ent. France 1855, p. 416 eine Beschreibung von *pseudocyaneus* White gegeben, und dieser ist offenbar der unbekannte Determinator (Bickhardt?) gefolgt. Wie oben gesagt hat aber Marseul Whites Art falsch gedeutet und seine Beschreibung bezieht sich nicht auf sie, sondern eben auf *antipodus.*

Von der neuen Art habe ich auch ein Weibchen gesehen (Neu Zealand, M).

Saprinus cyaneus F. ssp. *auricollis* Mars.

Bei der ssp. *auricollis* Mars. (Indonesien) sind die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen mehr oder weniger punktiert, während bei der Hauptform (Australien) die Punktierung der Flügeldecken gewöhnlich nur die Spitzen der Rückenstreifen erreicht. Im Material aus British Museum habe ich doch australische Exemplare gesehen bei denen die Zwischenräume teilweise, bei einem Exemplar sogar vollständig punktiert sind. Die Subspezies ist ja ein statistischer Begriff, und jene Stücke sind also zu der Hauptform zu rechnen.

Saprinus westraliensis Blackb. 1903=*pseudocyaneus* White 1846

Den Typus von *S. westraliensis* Blackb. (Brit. Museum, Weibchen) habe ich untersucht und er gehört zu *pseudocyaneus* White.

Saprinus tyrrhenus Blackb.

Von *tyrrhenus* Blackb. habe ich nur den Typus (Brit. Museum, Männchen, „Australia") gesehen. Nach Blackburn sind bei *tyrrhenus* die Zwischenräume der Rückenstreifen ganz unpunktiert, während bei *pseudocyaneus* (von Blackburn *cyaneus* genannt) wenigstens die Basis der Flügeldecken punktiert sind. Wichtiger ist doch dass die Parameren der beiden Arten Differenzen aufweisen. Bei *tyrrhenus* sind die Spitzen der Parameren breiter und von anderer Form als bei *pseudocyaneus,* mit kurzen, dornähnlichen Borsten versehen, während sie bei der anderen Art lange Haare tragen (vgl. Fig. 1 M und N). Im Übrigen ähnelt der Aedeagus der zwei Arten einander. Das 8. Sternit des Männchens ist bei den Arten gleich gebaut (das Sternit der *pseudocyaneus* in Ent. Tidskr. 1968, p. 261, Fig. 2 F abgebildet, die Art dort *cyaneus* genannt). *S. tyrrhenus* scheint eine kleinere Art als *pseudocyaneus* zu sein (Länge des Typus 4,5 mm). Sie ist wie *pseudocyaneus* gefärbt.

Saprinus concinnus Gbl. ssp. *lateralis* Motsch.

S. lateralis Motsch. wurde früher als eine eigene Art angesehen, aber Reichardt degradierte sie 1941 mit Recht zu einer geographischen Form von *concinnus* Gbl. Sie weicht folgendermassen von der Hauptform ab:

Hauptform. Schwarz, Flügeldecken gröber punktiert. Der Nahtstreif gewöhnlich nur ein kurzes Strichlein oder eine kurze Reihe von Punkten auf der Mitte, nicht mit dem Hinterstreif verbunden.
Ssp. *lateralis*. Schwarz, oben mit einem mehr oder weniger blauen Glanz, Flügeldecken fein punktiert. Der Nahtstreif mit dem Hinterstreif verbunden, ausnahmsweise ist die Verbindung undeutlich.

Das Hauptverbreitungsgebiet der Hauptform ist Sibirien und die Mongolei, dasjenige der *lateralis* südliches Turkestan. Im europäischen Russland, in der Kirgisensteppe etc treten Zwischenformen auf.

Reichardt hat (loc. cit.) noch eine dritte geographische Form, *turcomanicus* Mén. (Bessarabien—Altai) aufgestellt, aber m. E. ist eine weitere Aufteilung als die obige nicht berechtigt.

Saprinus amethystinus Lew.

Aedeagus der *amethystinus* Lew. Fig. 1 O, das 8. Sternit des Männchens Fig. 1 P. Ich habe nur den Typus (British Museum; Taylor Range, Queensland, Janson, coll. G. Lewis) und ein Männchen aus Quirindi, New South Wales (Brit. Mus.) gesehen.

Bei nicht weniger als fünf australischen Saprinus-Arten (*pseudocyaneus* White., *tyrrhenus* Blackb., *tasmanicus* Mars., *amethystinus* Lew. und *antipodus* nov. sp., die letzte doch aus Neu Zealand) stehen die Parameren von dem Penis mehr oder weniger frei, während bei allen übrigen *Saprinus*-Arten der alten Welt (inkl. Australien) Penis und Parameren zu einer Einheit verschmolzen sind. Offenbar stellt der Aedeagusbau der fünf Arten ein primitives Stadium dar, und die Arten bilden daher eine interessante Parallele zu *Marsupialia* und *Monotremata* unter den Säugetieren.

Saprinus latipes Broun

Von *latipes* Broun habe ich nur den Typus gesehen (British Museum; Mount Arthur, New Zealand, Broun Coll.). Sie weicht von allen anderen *Saprinus*-Arten, die ich gesehen habe, durch die sehr grossen und tiefen Vorderbrustgruben ab. Sowohl die äusseren als die inneren Vorderbruststreifen gehen von den Gruben aus. Das 8. Sternit des Männchens Fig. 1 Q. Der Penis und die Parameren zu einer Einheit verschmolzen. Der Aedeagus leider verschollen.

Saprinus rugosipennis nov. sp.

Beschreibung des Holotypus (Weibchen):

Schwarzbraun, Halsschild und Flügeldecken dunkel braunrot, Fühlerkeule braungelb, Beine braunrot. Kopf und Vordertibien von typischem *Saprinus*-Aussehen, der Aussenrand der Vordertibien also abgerundet. Die Dorne der Vordertibien kräftig. Die Fühlerkeule ungegliedert, aber auf der Unterseite sieht man Spuren von Gliednähten. Postokulare fehlen. Halsschild auf der Scheibe äusserst fein punktiert, die Seiten mit normaler Punktierung, die sich längs dem Hinterrand als ein schmales Band fortsetzt. Die Seiten des Halsschildes mit langen, gelben Haaren bewimpert. Die Rücken-

streifen der Flügeldecken feine, eingedrückte, nicht von Punkten krenulierte Linien, die alle beinahe die Mitte der Flügeldecken erreichen. Der Nahtstreif ist mit dem vierten Rückenstreifen und mit dem Apikalstreifen vereinigt. Der Schulterstreif erreicht beinahe die abgerundete Hinterecke der Flügeldecken. Die Skulptur der Flügeldecken besteht aus U-förmigen, nach hinten offenen Bogenstrichen, die dicht gestellt besonders hinten Querreihen bilden, nach vorn werden diese mehr oder weniger aufgelöst und die Bogenstriche gehen in Punkte über. Die Skulptur erreicht den Apikalstreif, der Naht entlang erstreckt sie sich über 2/3 der Flügeldeckenlänge, in den Zwischenräumen verschwindet sie kurz vor dem Vorderrand der Flügeldecken und nach aussen erreicht sie den ersten Rückenstreifen, der Seitenrand ist also breit unpunktiert. Das Skutellarfeld ist äusserst fein, einfach punktiert. Das Pygidium ist quergerieft.

Die Seiten der Unterseite sind gelbhaarig. Der Vorderbrustkiel ist vorn sehr schmal, gleichbreit, Präapikalgrübchen fehlen. Die Mittelbrust ist äusserst fein, spärlich punktiert, die Hinterbrust gewölbt, mit Mittellinie. Länge 3,5 mm. — Transcaspia, Neu-Saratow, Zoologisches Museum, Berlin.

Ich habe nur den Holotypus gesehen.

Die neue Art steht unzweideutig *gilvicornis* Er. nahe, aber unterscheidet sich von dieser Art durch die Flügeldeckenskulptur, die bei *gilvicornis* aus einfachen Punkten besteht. Auch *aegyptiacus* Mars., die bei der Bestimmung in Frage kommen könnte, hat eine einfache Flügeldeckenpunktierung.

Hypocaccus sublaevis J. Sahlb. 1913=*Zorius funereus* Schm. 1890

Den Typus von *Hypocaccus sublaevis* J. Sahlb. (Judea, Palästina, U. Sahlberg (Saalas) leg., Mus. Helsingfors, Weibchen) habe ich untersucht. Er gehört zu *Zorius funereus* Schm.

Zur Faunistik verschiedener *Saprinus*-Arten

S. tasmanicus Mars. (vgl Ent. Tidskr. 1968, p. 267) N. S. Wales (Richmond R. 1 ♂, L) und 1 ♂ (L) ohne Lokalangabe.

S. pseudocyaneus White (loc. cit.) Tasmanien (Hobart 3 ♂, Launceston 5 ♂, davon 3 ♂ J. J. Walker leg., „Van Diemens Land"=Tasmanien 1 ♂), Victoria (Fitzroy River 1 ♂, Ballaarat 1938 1 ♂, Evansford 1935 1 ♂, Borrumbeel 1 ♂, Mt Emel 1938 1 ♂, Barton 1 ♂, Kings Island 1 ♂), N. S. Wales (Richmond R. 4 ♂, „Five Islands" between Wollongong und Port Kembla, Rodway leg. 1928 2 ♂, Gayndah 1 ♂, 1 ♀, „sent as type of *gayndahensis* Mac L. by Lea", Lord Howe Island 1 ♂), Queensland (Pascoe Coll. 1 ♀), West Australia („Westaustralia" 1 ♂, Freemantle, Chapman leg. 1953 2 ♀, Swan R., Lea leg. 2 ♂, Dongana, Turner leg. 1935 2 ♀), N. W. Australia (Baudin l., J. J. Walker leg. 1 ♀). Alle Ex. L.

S. gilvicornis Er. (Opusc. Ent. 1968, p. 87) Tunesien (Bou Yzara?, Schrift undeutlich, 1 ♂, Coll. Normand, Ecole sup. d'agric., Tunis).

S. aegyptiacus Mars. (Opusc. Ent. 1969, p. 266) Persien (Buschir, 1 ♀ B).

S. melas Küst. (Ent. Tidskr. 1968, p. 257) Spanien (Palencia, Paganetti leg. 2 ♂, B; Malaga 3 ♂ B, Dahlgren leg. 1 ♂ 1970).

S. beduinus Mars. (Opusc. Ent. 1969, p. 265) Tunesien (Gafsa 1 ♂ M).

S. lautus Er. (Ent. Tidskr. 1968, p. 257) Frankreich (Gien, dep. Loiret, Méquignon leg. 1 ♂, Ba), Kaukasien (Teberda, Hieke leg. 1 ♀ 1967, B).

S. concinnus Gbl. (Opusc. Ent. 1969, p. 265) Türkei (Taurus 2 ♂ Pr).

S. vermiculatus Rchdt (loc. cit.) Kaukasien (Tiblisi, Eichler leg. 1 ♂ 1918, M).

S. optabilis Mars. (Ent. Tidskr. 1968, p. 266) China (Kanton 1 ♂ B), Formosa (Kosempo, Sauter leg. 1911 1 ♂ und 1 ♂ ohne Jahrangabe, beide B).

S. pecuinus Mars. (loc. cit., p. 267) China (Hongkong 1 ♂ M).

S. biplagiatus Ball. (loc. cit., p. 257) Turkestan (Tian Shan 1 ♂ M).

S. ornatus Er. (Opusc. Ent. 1969, p. 265) Ägypten (1 ♂ Ba), Angola (1 ♂ M).

S. magnoguttatus Rchdt Syrien (Coll. Thérond, Nîmes 1 ♂).

S. acuminatus F. (Ent. Tidskr. 1968, p. 262) Bulgarien (Primorsko, J. Schultze leg. 1969 1 ♂ an totem Delphin), Südrussland (Krasnoarmeisk, früher Sarepta, bei Wolgograd, 1 ♂ ab. *externus* Fisch., M).

S. furvus Er. (Opusc. Ent. 1969, p. 265) Bulgarien (Kavatzite südl. Burgas, 2 ♂ 1966 und Primorsko 1 ♂ 1969, beide an Homokot oder totem Delphin, Sozopol 1 ♂ 1967 an totem Fisch, alle J. Schultze leg.).

S. splendens Payk. (loc. cit.) Somalia (Hergeissa, Linnanvuori leg. 1963 3 ♂ H und coll. mea), Formosa (Kagi, Sauter leg. 1907 1 ♂ B), North Territory, Australien (Groote Eylandt, Wilkins leg. 3 ♂ 1925, L und coll. mea, Victoria R. Depot 1 ♂ L), Queensland (Challenger Exp. 1 ♂ L).

S. cyaneus F. (Opusc. Ent. 1967, p. 223), Hauptform: Neu Guinea (N. Guinea mer., Loria leg. 1 ♂, Dilo, Loria leg. 1890 1 ♂), North Territory, Australien (Port Darwin 1 ♂, Alexandria, Stalker leg. 1 ♂, Torres Straits 1 ♂, Victoria R. Depot 1 ♂), W. Australia (Baudin I. 13 ♂, davon 9 ♂ J. J. Walker leg., Adelaide R. 3 ♂, davon 2 ♂ J. J. Walker leg., Low Rocks 1 ♂, Adele I. 5 ♂, davon 4 ♂ J. J. Walker leg., Roebuck Bay 1 ♂, Freemantle, Chapman leg. 1 ♂, Albany, J. J. Walker leg. 1 ♂, Violet Range 2 ♂, davon 1 ♂ Murchinson leg., Darling Range 1 ♂, Cossack 1 ♂), South Australia (Adelaide 3 ♂, davon 2 ♂ Elston leg., Port Adelaide 1 ♂, Killalpanima, 100 miles E of Lake Eyre, Hillier leg. 2 ♂), Central Australia (Hermannsburg, Hillier leg. 1 ♂, 2 ♀), Victoria (Ballaarat 10 ♂, Fitzroy R. 4 ♂), Tasmanien (Launceston, J. J. Walker leg. 1 ♂, Port Adelaide, richtig?, bei Adelaide?, J. J. Walker leg. 1 ♂), N. S. Wales (Taralga, Broom leg. 2 ♂, Cairns 1 ♂), Queensland (Capricorn Islands, Rodway leg. 5 ♂ 1927, Duringo 1 ♂, Cairns 1 ♂). Alle L.

ssp. *auricollis* Mars. Indonesien (Buru, Doherty leg. 1892 1 ♂ L).

S. viridanus Lew. (Ent. Tidskr. 1968, p. 267) West Australia 1 ♂ L.

S. viridipennis Lew. (Opusc. Ent. 1967, p. 223) North Territory, Australien (Alexandria, Stalker leg. 1906 1 ♂), West Australia („West Australia“ 1 ♂, Nicol Bay, Clement leg. 1 ♂), Central Australia (Killalpanima, Hillier leg. 2 ♂, Hermannsburg, Hillier leg. 1 ♂). Alle L.

S. irinus Mars. (Ent. Tidskr. 1968, p. 267) Australien („Nov. Holl.“ 1 ♂, 1 ♀, „Australia“ 3 ♀), Queensland (Mackay 3 ♀, „Queensland“ 1 ♀), N. S. Wales (Richmond R. 3 ♀). Alle L.

S. artensis Mars. (loc. cit.) Neu Kaledonien („N. Cal.“, Stauvel leg., Coll. Lewis, 1 ♂ L).

S. quadriguttatus F. (loc. cit., p. 266) Indien (1 ♂ Ba, Bengalen 1 ♂ M).

S. biterrensis Mars. (Opusc. Ent. 1964, p. 154) Süd Afrika (Bredasdorp, Brinck und Rudebeck leg. 1950 1 ♂ in einer Grotte, Coll. Thérond, Nîmes).

S. chalcites Ill. (Ent. Tidskr. 1968, p. 257) Bagdad 1 ♂ B.

S. georgicus Mars. (loc. cit.) Polen (Ostrow, Szulecki leg. 1954 1 ♀, M), Korsika (Bastia, Bickhardt leg. 1908 1 ♂, „Korsika“, Desbordes leg. 2 ♂, alle B), Palästina (Gaza, 2 ♂ und Tiberias, 1 ♂, alle Eichler leg. 1941, M), Turkestan (Aulie Ata 1 ♂ Ba).

S. calatravensis Fnte (Opusc. Ent. 1969, p. 265) Bulgarien (Podkova ad Momcilgrad, Bazyluk leg. 1957 1 ♂, M), Kreta (Pacheia Ammos, Riedel leg. 1959 1 ♂, M), Spanien (Torremolinos, Dahlgren leg. 1970 1 ♂).

S. cupreus Er. (loc. cit., p. 268) N. S. Wales (Jindera 2 ♂, L und coll. mea), N. Rhodesia (Livingstone, Eichler leg. 1941 1 ♂, M), Vietnam (Phuc Son, Fruhstorfer leg. 1 ♀, M).

S. basalis Fairm. (Opusc. Ent. 1969, p. 268) N. Rhodesia (Livingstone, Eichler leg. 1941 1 ♂, M).

S. strigil Mars. (Ent. Tidskr. 1968, p. 266) Libanon (Nahr el Kelb ad Beirut, Riedel leg. 1961 1 ♂, M).

S. tenuistrius Mars. (Opusc. Ent. 1969, p. 265) Tunesien (Tozeur, Demoflys leg. 1958 1 ♂, Ecole sup. d'agric., Tunis), Polen (Milanowek ad Warszawa, Skonieczna leg. 1960 1 ♀, Warszawa-Anin, Bojasinski leg. 1961 1 ♀, beide M).

S. stussineri Rtt. (loc. cit., p. 266) Griechenland (Taygetos, Mařan leg. 4 ♂ 1935, Pr).

S. politus Brahm (Opusc. Ent. 1968, p. 92) Schweiz (Basel, Seiler leg. 3 ♀, Ba).

S. prasinus Er. (Ent. Tidskr. 1968, p. 257) Syrien 1 ♂ B, Palästina (Jerusalem 1 ♂ B).

S. incognitus Dlgr. (Opusc. Ent. 1969, p. 266) Türkei (Taurus 1 ♂ B), Armenien (Erivan, Riedel leg. 1955 1 ♂, M).

S. subvirescens Mén. (Opusc. Ent. 1968, p. 93) Turkestan (Musart in Tian Shan, Hauser leg. 1894 2 ♂, Pr; Alma Ata, früher Wernyi, 1 ♂ Pr).

Abkürzungen

B = Museum für Naturkunde, Berlin.
Ba = Naturhistorisches Museum, Basel.
H = Zoologisches Museum, Helsingfors.
L = British Museum, London.
M = Coll. S. Mazur, Warszawa.
Pr = Naturhistorisches Museum, Prag.

Für die Zusendung von Material danke ich folgenden Kollegen:
Walter Hackman — Helsingfors, Fritz Hieke — Berlin, Joakim Schultze — Berlin. Walter Wittmer — Basel, R. D. Pope — London, Jean Thérond — Nîmes, Josef Jelinek — Prag, Zoltan Kaszab — Budapest, Slawomir Mazur — Warszawa.

Literatur

BLACKBURN, T. 1903: Further notes on Australian Coleoptera, with descriptions of new genera and species. 32. Trans. R. Soc. S. Austral., vol. 27, p. 91.
DAHLGREN, G. 1962: Über einige Saprinus Arten. Opusc. Ent., p. 237. — Lund.
— 1964: Fünf neue und einige andere Arten von Saprinus. Opusc. Ent., p. 152. — Lund.
— 1967: Beiträge zur Kenntnis der Gattung Saprinus. Opusc. Ent., p. 213. — Lund.
— 1968: Beiträge zur Kenntnis der Gattung Saprinus II. Opusc. Ent., p. 82. — Lund.
— 1968: Beiträge zur Kenntnis der Gattung Saprinus III. Ent. Tidskr., p. 255. — Stockholm.
— 1969: Beiträge zur Kenntnis der Gattung Saprinus IV. Opusc. Ent., p. 257. — Lund.
ERICHSON, W. 1834 in Klug, Jahrbuch der Insektenkunde I, p. 178.
MARSEUL, S. DE 1855: Essai monographique sur la famille Histérides. Ann. Soc. ent. France, p. 327, 677. — Paris.
MÜLLER, G. 1937: Histeriden-Studien. Ent. Blätter, p. 100. — Krefeld.
OLIVIER, A. G. 1808: Entomologie VII. — Paris.
REICHARDT, A. 1933: Acta Ent. Mus. Nat. Pragae (Sbornik) XI, p. 82. — Prag. (Beschreibung von *Saprinus rhodesiae*).
— 1941: Faune del'URSS. Histeridae. — Moskau und Leningrad.
WENZEL, R. 1955: Histerid Beetles of New Caledonia. Fieldiana, Zoology, vol. 37, p. 608.